

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Heftung:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6950-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: M. 4.50 monatlich, M. 13.50 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabevertreter, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entprechenden Entgelts.

Anzeigenspreiser: Örtliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, Briefliche Anzeigen M. 1.50,
auswärtige Anzeigen M. 1.50, für die einjährige Kolonialzeitung oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachsch. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Wollstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Mittwoch, 20. April 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 182. + 69. Jahrgang.

Vermittlung oder direktes Angebot?

Die deutsche Regierung befand sich nach der Ab-
kehrung unseres letzten Angebotes in London in einer
überaus mißlichen Lage. Die Vertreter der feindlichen
Staaten hatten abgelehnt, was Herr Dr. Simons
glaubte, äußerstenfalls bieten zu können. Ihre strikte
Forderung, daß Deutschland die Pariser Ziffern an-
nehmen sollte, schien nicht ganz ernst gemeint, denn
Klond George selber hatte ja als Sprecher der Entente
nach deutschen Gegenvorschlägen gefragt. Er hat auch
Herrn Simons nicht mit der strikten Erklärung verab-
schiedet, zu Hause für die Annahme der Pariser Be-
schlüsse zu wirken oder aber nie wiederzukommen. Im
Gegenteil durfte man aus seinen Schlussworten
folgern, daß gerade infolge der Inkraftsetzung der je-
genannten Sanktionen die Entente neue Gegenvorschläge
erwarte.

Für Deutschland ergab sich darauf die neue schwie-
rige Frage, welche Vorschläge überhaupt Aussicht hät-
ten, von der Entente akzeptiert oder doch wenigstens
diskutiert zu werden. Eine erneute Ablehnung schloß
große Gefahren in sich, und sie mußte schließlich auch
innerpolitisch verheerend wirken. Der deutsche Außen-
minister Dr. Simons hat darum offenbar geglaubt, daß
der Weg einer Vermittlung die meisten Aussichten dar-
für biete, sich nicht erneut offene Ablehnungen zuzu-
ziehen. Man kann dem Minister auch zugeben, daß der
Versuch Amerikas, direkte Informationen von Deutsch-
land zu erhalten, zum mindesten die Hoffnung er-
schließen mußte, daß die Vereinigten Staaten eine Ver-
mittlerrolle nicht ablehnen würden. Schließlich han-
delte es sich ja in diesem Falle nicht um die Vermittlung
eines Neutralen, sondern eines Beteiligten. Amerika
hat den Alliierten insgesamt 12 Milliarden Dollar ge-
liehen. Die Annahme, daß es einer Vermittlung nicht
abgeneigt sein könnte, ist also keineswegs abwegig. Aber
die große Frage war von vornherein die, ob Frankreich
sich auf eine Vermittlung einlassen würde. Uns will
scheinen, als ob man im Auswärtigen Amt diese Vor-
frage nicht ganz klar erwogen hat. Nun sind offenbar
Vermittlungsvorschläge an die Union ergangen. Da wir
mit ihr immer noch formell im Kriegszustand leben,
hat man sich für diese Vermittlung wiederum eines
Vermittlers bedient. Es ist kein Geheimnis mehr, daß
die Vorschläge über den Vatikan nach Washington ge-
gangen sind, und wenn man in Rom eine Vermittler-
rolle bestreitet, so tut man das nur darum, weil man
diese Gefälligkeit lediglich als Briefträgerrolle auf-
gefaßt wissen möchte. In Frankreich hat sich aus dieser
ganzen Frage Herr Briand einen Erfolg zurecht ge-
zimmert, indem er sich gegen jede Vermittlung erklärte.
Es ist nur natürlich, daß daraufhin im amerikanischen
Senat jetzt gleichfalls Stimmen laut werden, die gegen
jede Vermittlungstätigkeit der Washingtoner Regierung
gerichtet sind. Wenn die Pariser Presse meldet, daß
Deutschland auch versucht habe, andere Staaten mit
Vermittleraufgaben zu betrauen, wie beispielsweise die
Tschecho-Slowakei, so ist das wohl in dieser Form un-
richtig. Es ist gewiß nicht ausgeschlossen, daß man hier
und da bei Ländern, die in ihrer Wirtschaft an Deutsch-
lands Gedeihen unmittelbar interessiert sind, um eine
Unterstützung der deutschen Vermittlungsversuche be-
müht gewesen ist, aber um direkte Ersuchen, ihrerseits
eine Vermittlung zu unternehmen, dürfte es sich dabei
wohl kaum gehandelt haben.

Nach Paris hat sich auch London für direkte Ver-
handlungen ausgesprochen, wobei man leider noch fest-
stellen muß, daß Herr Briand, um vor seinem Bloc
national bestehen zu können, solche direkten Verhand-
lungen erst unter festen „Bürgschaften“ führen will.
Deutschland kann Frankreich nicht hindern, weitere Fe-
stlegung vorzunehmen, das könnte höchstens seine Alliierten.
Ob sie es tun, ist in hohem Maße ungewiß. Aber
es scheint doch, daß Deutschland den Weg des direkten
Angebotes beschreiten muß. Es ist heute müßig, dar-
über Betrachtungen anzustellen, ob der Gedanke an
eine Vermittlung nicht überhaupt verfehlt war. In
jedem Falle aber scheint er durch die Entwicklung der
Dinge überholt zu sein. Deutschland tut jedenfalls gut
daran, die harten Tatsachen so zu sehen, wie sie beschaf-
fen sind!

Der Plan der Belegung des Ruhrgebiets wird von
England in Abrede gestellt.

Dz. London, 20. April. (Drahtbericht.) Der parla-
mentarische Berichterstatter der „Daily News“ teilt mit:
Es wird amtlich in Abrede gestellt, daß die
Alliierten beschlossen haben, sich des Ruhrgebietes
zu bemächtigen, weil Deutschland seinen Verpflich-
tungen nicht nachkomme. Die diesbezüglichen Berichte
aus Paris werden in maßgebenden britischen Kreisen
als reine Spekulation bezeichnet.

In Erwartung der neuen deutschen Vorschläge.

D. Paris, 20. April. (Ela. Drahtbericht.) Man erwartet
hier für heute Mittwoch oder spätestens morgen Donner-
stag die neuen deutschen Wiederherstellungsvorschläge. Der
Inhalt dieser Vorschläge sei gestern, Dienstag, von der Ber-
liner Regierung festgesetzt worden, und man ist bereits in
der Lage, sichere Voraussagen über deren Inhalt anzustellen.
Die nicht einer milliardenhungrigen Phantasie entsprungen
sein können, denn die Meldungen hierüber seien sehr ins
einzelne. Immerhin werden verschiedene Varianten
sittiert, und daraus könnte hervorgehen, daß die Grund-
lagen der Nachrichten nicht alle zutreffend sind, es sei denn,
daß die deutsche Regierung mehrere Programme aufstellt
hat, die der Entente zur beliebigen Auswahl vorgelegt
werden sollen.

Nach der einen Meldung soll die deutsche Regierung in
erster Linie den Vorschlag wiederholen, den Dr. Simons
am Vormittag des 7. März in London gemacht hat, nämlich
die bekannte Paulschulden.

die in den ersten fünf Jahren feste Annuitäten vorsteht,
und zwar in den ersten zwei Jahren je 2 Milliarden Gold-
mark, im dritten, vierten und fünften Jahr je 3 Milliarden
Goldmark, also insgesamt 13 Milliarden Goldmark in den
ersten fünf Jahren. Dazu die bekannten veränderlichen,
d. h. anpassungsabhängigen Annuitäten entsprechend dem wahr-
scheinlichen Ertrags der 12prozentigen Waare auf die in
Ententeländer eingeführten deutschen Waren. Für die
folgenden Jahre wären wiederum entsprechend dem Lon-
doner Vorschlag von Dr. Simons weitere feste Annuitäten
vorsehen, die sich aber nicht in derselben Höhe des Pariser
Abkommens bewegen, und ferner weitere veränderliche
Annuitäten, die noch auf einer von den Sachverständigen
festzulegenden Grundlage kalkulierte würden.

In zweiter Linie würde die deutsche Regierung nach
dieser Ansicht einen

Wiederaufbauplan für die zerstörten Provinzen

vorsehen, der eine Beteiligung der deutschen Arbeitskräfte
und Lieferung von Rohstoffen oder Erzeugnissen vorsteht.
In dritter Linie eine

Beteiligung der Entente an den Gewinnen der deutschen
Industrieunternehmen.

und zwar bis zu einem Gesamtbetrag von 30 Prozent. In
viertter, sechster und wichtigster Linie würde Deutschland

die Ententschulden gegenüber Amerika auf sich nehmen

und die Zinsen tragen.

Nach einer anderen Ansicht würde die deutsche Regierung
während zehn Jahre jährlich 3 Milliarden Goldmark an
die Entente abliefern, außerdem eine veränderliche Annui-
tät im Betrag von 20 Prozent des Wertes der deutschen
Einfuhr in die Ententeländer. Um das Geld für diese
Annuitäten teilweise aufzubringen, würde Deutschland die
Emission einer internationalen Anleihe von 10 Milliarden
Goldmark

ansehen. Deutschland würde diese Anleihe bis zu höchstens
5 Prozent verpfänden und als Sicherheit die Einnahmen der
Eisenbahnen verpfänden sowie als weitere Garantie die
Beteiligung mit 20 Prozent an den deutschen Industrie-
Unternehmen ausüben. Diese zweite Auffassung enthält
ebenfalls den sehr wichtigen Punkt, daß Deutschland bereit
wäre, mit gewissen Garantien die Anleihe auszugeben, die
Frankreich und England während des Krieges eingezogen
sind, auf sich zu nehmen. Die deutsche Regierung hat sich zu
diesem Zweck an die amerikanische Regierung gewendet.

Nun ist inzwischen aus Berlin die Meldung eingetroffen,
daß die Sitzung des auswärtigen Reichstagsausschusses, die
gestern hätte stattfinden sollen, um von Dr. Simons die
Mitteilung über die neuen deutschen Vorschläge in Empfang
zu nehmen, verschoben worden ist, und zwar auf Montag
von Dr. Simons. Man ist auch in der Lage, den Grund für das
Versäumnis Dr. Simons anzugeben. Es sei nämlich Dr.
Simons unumgänglich notwendig, eine neue Erklärung
an die Wiederaufbauplan zu machen. Man nimmt hier in
Paris als sicher an, daß diese Berücksichtigung
auf eine Weigerung der amerikanischen Regierung zurückzu-
führen ist, in der Wiederaufbauplan zwischen Deutsch-
land und den Ententemächten zu vermitteln, und man
nimmt weiter als gewiß an, daß Amerika auch das deutsche
Angebot, die Ententschulden bei Amerika auf sich zu nehmen,
abgelehnt hat. Man merkt, daß diese ablehnende Haltung
der amerikanischen Regierung dem amerikanischen Geschäfts-
träger in Berlin schon Montagvormittag in einem diffi-
zierten Telegramm aus Washington mitgeteilt worden war.
Damit fällt hier in Paris eines der wichtigsten Momente
fort, welches imstande gewesen wäre, die Entente für die
deutschen Vorschläge zu gewinnen.

Im allgemeinen äußert man sich ziemlich ungünstig
über die Gegenvorschläge, namentlich wie sie jetzt vorliegen.
In allererster Linie ist man mißmutig darüber, daß die deut-
schen Vorschläge kein Wort über die angeblich noch fälligen
12 Milliarden Goldmark, die vor dem 1. Mai zu zahlen sein
sollen, enthalten. Die Paulschulden vorschläge finden ebenfalls
Mißbilligung, so weil sie unter dem im Berliner Abkommen
festgesetzten Betrag liegen. Dagegen haben die oben ge-
nannten Punkte 2, 3 und 4 Interesse gefunden, besonders
der vierte Punkt, das Angebot, die amerikanischen Schulden
auf Deutschland zu übernehmen. Das wäre, namentlich für
Frankreich, eine unübersehbare Entlastung gewesen. Nachdem
Amerika offenbar den Vorschlag bereits abgelehnt hat,
bleibt sozusagen keine Aussicht mehr übrig, daß eine An-
nahme der deutschen Vorschläge als möglich erscheinen läßt,
und so die deutsche Geschäftssicht aus beträchtlich, er-
scheint heute hier

die Lage als ziemlich hoffnungslos.

Der einmalige Lichtpunkt in der ganzen Situation besteht
noch darin, daß sich Amerika vielleicht oder wahrscheinlich
an der bevorstehenden Ententekonferenz zu beteiligen
wünscht. Damit würde dieser Konferenz der reine franzö-
sisch-englische Charakter genommen zugunsten eines absolut
internationalen Charakters.

Die Zusammenkunft in Sythe.

Dz. London, 19. April. (Havas.) Lord George
wurde heute nachmittag durch den französischen Botschafter
de St. Aulaire verständigt, daß Briand die Ein-
ladung annehme, das Wochenende in Sythe zu ver-
bringen. Briand werde in Begleitung von Barthelot,
Marshall Koch und einiger anderer Persönlichkeiten am
Samstag ankommen und am Montag wieder abreisen. Das
bedeutet dazu, dieses Zusammenreffen sei keine Konferenz,
sondern eine ganz intime Begegnung der beiden Minister-
präsidenten.

Dz. Paris, 20. April. Marcel Hutin berichtet, daß
Briand auf seiner Reise nach Sythe von Barthelot, Koch,
Wenaand, Carteron und Cammerling begleitet sein werde;
in Lord Georges Begleitung würden sich Lord Curzon,
Unterstaatssekretär des Auswärtigen Gewes, Marshall
Wilson und Winston Kerr befinden. Briand werde dem
englischen Premierminister ein in großen Zügen ausge-
arbeitetes Projekt Frankreichs vorlegen, wie Deutsch-
land zum Abbruch gebracht werden solle. Der Ausblick von
militärischen und wirtschaftlichen Sachverständigen, der seit
Montaa sich mit der Ausarbeitung der verschiedenen
Sanktionen, die nach dem 1. Mai zu erlassen sein würden,
befaßt, werde heute wieder zusammengetreten und wahr-
scheinlich seinen Bericht noch vor Briands Abreise fertigstellen.
Weiter werde Briand wahrscheinlich einen ins einzelne
gehenden Plan über die bevorstehenden Zahlungen
mitteilen, damit es sich in Zukunft seinen Verpflichtungen
nicht entziehen könne, vorzulegen. Der Plan werde sich auf den
Belastungen der Sachverständigen der Brüsseler Konferenz
vom letzten Winter aufbauen. Kurz die Besprechung in
Sythe werde hauptsächlich sich fast ausschließlich mit der Frage
der deutschen Zahlungen befassen.

Andererseits will Hutin von einer bekannten diploma-
tischen Persönlichkeit erfahren haben, es sei das Ziel
Briands, dahin zu gelangen, daß England neben Frank-
reich bei keinem Vorschlag im Ruhrgebiet ver-
treten sein werde. Aber die Alodade Hamburg
werde man später noch sprechen können, wenn Deutschland
nicht nachgibt. Der „Welt Warften“ schließt aus der Tat-
sache, daß Koch, Wenaand und Wilson nach Sythe kommen
werden, daß die Einzelheiten der neuen militärischen
Sanktionsmaßnahmen dort zur Sprache kommen wür-
den; jedoch würde ihre Inkraftsetzung von den Entschlie-
gen der interessierten Konferenz abhängig gemacht wer-
den, die voraussichtlich in Paris tagen werde, sowie in erster
Linie natürlich auch von der Haltung, welche Deutschland
in der nächsten Zukunft einnehmen werde.

Amerika erbittet einen deutschen Spezialbeauftragten.

D. London, 20. April. (Ela. Drahtbericht.) Die „Chicago
Tribune“ bringt die Meldung, die amerikanische Regierung
habe die deutsche Regierung ersuchen, einen Spezial-
beauftragten zu entsenden zu einer gemeinsamen
Ausforschung, die sofort nach der Annahme der Resolution
Roxor stattfinden soll. Die deutsche Regierung habe für
diese Mission den ehemaligen Generalen Grafen Mont-
aels auszuwählen.

Die Rheinzollgrenze.

Dz. Köln, 20. April. Die hier erscheinende enklische
„Cologne Post“ schreibt in ihrer gestrigen Morgenausgabe:
Die Rheinzollgrenze tritt heute um Mitternacht in
Kraft. Die Zollbeamten beinahe alsdann mit der Er-
hebung der Abgabe, die den Bedingungen der Sanktionen
der Alliierten entsprechen. Die Hauptzollstelle im britisch-
besetzten Gebiet ist Obilg.

W. T. B. Köln, 19. April. Nach einer Anordnung des
Zollkomitees der internationalen Rheinlandkommission muß
ab 20. April den Frachtbrieven eine Zoller-
klärung beigefügt werden. Die Zolltarife sein, also
Einzelheiten, ferner eine Beschreibung der Waren sowie eine
genaue Einordnung gemäß dem deutschen Zolltarif ent-
halten muß.

Die Zolldienstorganisation.

Dz. Mainz, 20. April. (Drahtbericht.) Aus einer
Ankündigung der Rheinlandkommission geht hervor, daß nach
Vorschlag des Wirtschaftsausschusses der Rheinland-
kommission der Dienst der auf Befehl der Kommission
von Köln nach Ems verlegten Amtsstelle
für Ein- und Ausfuhrgenehmigung auch weiterhin von
deutschen Beamten versehen wird, unter Leitung
eines deutschen Direktors, der dem Wirtschaftsausschuß
gegenüber verantwortlich ist und von diesem seine
Weisung erhalten soll. In Köln ist ein kleiner Rest
dieser Amtsstelle verblieben, als Unterabteilung der
Zentralstelle in Ems. Ferner hat der Kohlenaus-
schuß der Rheinlandkommission vorge-
schlagen, den Verkehr mit deutschen Koh-
len zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutsch-
land frei vor sich gehen zu lassen, so lange die deutsche
Regierung dem besetzten Gebiete die nötigen Kohlen-
mengen sicherstellt. Die deutsche Kohlenverteilungsstelle
in Köln soll unter die Kontrolle der Rheinland-
kommission gestellt werden.

Dz. Koblenz, 20. April. (Drahtbericht.) Im Hinblick
auf die Übernahme des Ein- und Ausfuhrdienstes durch die
internationalisierte Rheinlandkommission erfahren wir von au-
ständischer Stelle, daß für die Ein- und Ausfuhr von Kohle
die von Köln nach Ems verlegte Stelle nicht zuständig
ist, sondern daß dieser Zweig des Ein- und Ausfuhrdienstes
von einer besonderen Stelle bearbeitet wird. Die
Rheinlandkommission hat ihr Kohlenkomitee mit der
Einrichtung dieser Stelle beauftragt, welche dann ab
20. d. M. die Ein- und Ausfuhrbewilligungen erteilt. Das
Rohr wird von dem Kohlenkomitee mitgeteilt werden.
Einkaufswesen werden die bereits erteilten Ein- und Ausfuhr-
bewilligungen für Kohle Gültigkeit behalten. Der Ver-
kehr deutscher Kohle ins besetzte Gebiet wird
hierzu nicht berührt.

Preussischer Landtag.

Br. Berlin, 19. April. (Via Drahtbericht.) Das Haus in nur schwach besetzt. Vizepräsident Dr. Vorhoff eröffnet die Sitzung um 2.16 Uhr. Das Haus genehmigt die Tagesordnung für den 20. April. Der Präsident des Provinziallandtags für die Provinz Nieder-Rhein und die nachträgliche Erhebung von Provinzialsteuern für die Provinzen Ober-Schlesien und Nieder-Schlesien. Die Tagesordnung war erforderlich, da innerhalb der letzten Sitzung die Behörden und die Provinziallandtagsabgeordneten oder doch der größte Teil derselben durch die Volksabstimmung in einer solchen Weise in Anspruch genommen waren, daß mit einem Zusammenkommen eines beschlußfähigen Hauses nicht gerechnet werden konnte. Gleichfalls ohne Ausdrucks nahm das Haus einen Antrag Vizepräsident (Zentr.) an auf Einberufung eines Rundern Auschusses von 20 Mitgliedern zur Wahrnehmung der preussischen Verkehrsinteressen.

Ein Minderheitskabinett in Preußen?

Dr. Berlin, 20. April. Laut „D. A. A.“ gehen die Bemühungen des preussischen Ministerpräsidenten Siegel, ein Kabinett aus Zentrum und Demokraten zu schaffen und für bestimmte Kabinettministerien Kabinette in Aussicht zu nehmen. Zentrum und Demokraten hätten sich mit diesem Plan einverstanden erklärt. Es werde nunmehr auch mit den Sozialdemokraten und der Deutschen Volkspartei verhandelt, die einem solchen Kabinett zum mindesten wesentliche Neutralität abgeben wollten. Die Bildung des Kabinetts sei im großen und ganzen beschlossen.

Der „D. A. A.“ nennt bereits einige Namen der Ministerkandidaten: das Ministerium des Innern sei dem Führer der demokratischen Fraktion, Oberbürgermeister Domini, angetraut worden; das Handelsministerium solle Friedrich Heineke, für das Finanzministerium sei entweder der Ministerialdirektor Kohn oder ein linksgerichteter ehemaliger Minister, der als Kaufmann gekannt, in Aussicht genommen; für das Landwirtschaftsministerium werde Staatssekretär Warmbold, als Kultusminister Staatssekretär Professor Federer genannt.

Br. Berlin, 20. April. (Via Drahtbericht.) Im Vormärz schreibt Dr. Bernheim den Unabhängigen die Verantwortung dafür zu, daß in Preußen nunmehr kein Kabinett der Linken aufstehe konnte. Die Unabhängigen seien im Abgeordnetenhaus heute in Mena fort. Das würde ausreichen, die allernächste Kasse für eine Realisierung der Linken selbst gemäß den Ansprüchen der Bürgerlichen zu schaffen.

Das Attentat auf die Siegesjule.

Dr. Berlin, 19. April. In der Verhandlung wegen des Attentats auf die Siegesjule erklärte Justizrat Froh, er habe heute im Untersuchungsamt mit Dr. H. wegen der Verurteilung des Herrn gesprochen. H. habe ihm dabei gesagt, daß er sich in Berlin von jeder Aktion fernhalten werde, da er überaus gemessen sei, daß Berlin infolge der Verurteilung der sozialistisch-kommunistischen Parteien kein Arbeitsgebiet für ihn sei. Er habe mit der Angelegenheit der Siegesjule absolut nichts zu tun. Er könne nicht leugnen, ob Herr ein Provokateur oder ein Abenteurer sei; er glaube, daß ersteres anzunehmen sei. H. habe heute, in der ersten Verhandlung in der Verurteilungssache, gesagt, daß er nicht an der Verurteilung der Siegesjule beteiligt sei, daß er eine Verurteilung der Siegesjule nicht an der Verurteilung der Siegesjule beteiligt sei, daß er eine Verurteilung der Siegesjule nicht an der Verurteilung der Siegesjule beteiligt sei.

W. T. B. Berlin, 19. April. Nach einstündiger Beratung wurde gegen die des Donatistattentates auf die Siegesjule beschuldigten Personen das Urteil gefällt. Die Angeklagten Baumhach, Gernke und Wolf wurden wegen mangelnden Beweises freigesprochen. Die Angeklagten Kraus und Kaminski wurden wegen Vergehens gegen die Verordnung, betr. Waffenbesitz, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden des Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz in Tateinheit mit Hochverrat und teils des Vergehens gegen die oben genannte Verordnung für schuldig befunden. Es wurden: Merdon, Hannemann, Schürmann, Möbes und Neumann je 6 Jahre Zuchthaus. Die sechs Verurteilten wurden ferner zu 10 Jahren Ehrverlust und zur Unfähigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Die beschlagnahmten Waffen, Munition und Sprengstoff usw. werden einverleibt.

Aus Kunst und Leben.

* „Friedrich Heibel“. (Gustav Jacobus Klassikerabend.) Intendant Dr. Dagemann führte etwa folgendes aus: Heibel ist kein ungenügender Mann nach Tragik; um ein klares Bild dieses Mannes und seiner Bedeutung als Tragiker zu gewinnen, um in das Große und nur ihm — oder zuerst ihm — einzuordnen, ist ein Bild auf die vorbedeutende Dramatik erforderlich. Die durch Jahrhunderte gesonnenen Helden der Renaissancezeit laufen in dem einen Genie Shakespeares zusammen und kristallisieren sich gleichsam in dessen dramatischen Schöpfungen. Eigen, weltlich, neu ist ihm das Herausheben seiner dramatischen Gestalten aus geistlicher Gebundenheit. Der Konflikt liegt im Menschen selbst; sei es nun das Mißverhältnis zweier scheinbar gewaltigen in ihm (Richard III.), oder daß nur ein Punkt des Charakters tadelhaft ist, und daß dieser Fehler im Verlauf der Handlung alles überwiegt und den Untergang herbeiführt (Macbeth). Er gestaltet die Charaktere symbolisch, doch immer konkret. Eine neue Welt für das Drama schafft Schiller. Er begründet das historische Drama und schildert die Charaktere, die gewissermaßen zwangsläufig, unter dem alles bestimmenden Druck der Zeitumstände und unentrinnbarer Gegebenheiten dem Konflikt ausgesetzt, fast ausgesetzt werden, möchte man sagen. Die nachschillerischen Jahrzehnte bringen, wie in Philosophie und Wissenschaft, so auch im Drama neuen Aufschwung, aber auch neue Interessen. Der Mensch der Vergangenheit wird zum Menschen, der in die Zukunft blickt. Auf den Spuren des früh dahingegangenen Heibel wandelt Heibel. Er betritt den Weg einer neuen Kunstform, bringt neu verteilte Erkenntnis des Menschlichen, des tragischen Daseins. Heibel in hartem Ringen erlitt die Weltanschauung, die durch seine Dramen geht: Kämpfer ist der Zweck des Menschlichen, nicht Liegen. Einen endgültigen Sieg gibt es nicht, da es kein endgültiges Sein gibt. Jedes Wesen des Seins ist Schein; es kommt nur auf das Werden an. Leuchtende Marksteine auf dem Weg seines Schaffens: „Jubel“, die Tragödie des Übermenschen, der im Welt der Menschheit verliert. „Agnes Bernauer“, Tragödie der unglücklichen, voraussehbaren Schönheit, die der Gesellschaft erliegt. „Götz“, Tragödie des innerlich fühlenden Weibes, das ein Recht auf Persönlichkeit fordert. „Maria Magdalena“, der Kampf zweier Welten: heiligen, „Räuber“, kein deutsches, unter deutsches Werk. Heibel, nicht vom Zeit, sondern vom Weltgefühl befreit, bezeichnet neuen Aufstieg germanischen Kunst- und Kulturgebens. Wir grüßen in ihm unseren jüngsten

Die Beisetzung der Kaiserin.

Dr. Wildparkstation, 19. April. Bei der ehemaligen Hofkapelle hatten sich gegen 9 1/2 Uhr die frühere Kronprinzessin, die Söhne und der Schwiegerohn der Kaiserin mit Gemahlinnen, der Königin von Sachsen, die Herzogin von Baden, Hellen, Medlenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar und Eisenburg, Generalfeldmarschall Hindenburg und Madonnen, Großadmiral v. Tirpitz, General Ludendorff u. a. eingefunden. Nach einer kurzen Andacht am Sarg wurde dieser von den Söhnen nach dem Leichenwagen getragen. Alsdann schritten die feierliche Leichenzug in Bewegung. Die Bräutlinge und die feierlichen Leichenbegleiter schritten hinter dem Sarg einher. Pauslos und entschloßen harrten sie die Menge den Zug passierend. Die Kränze und Staudarten der Abordnungen lenkten sich. Das Kanoniere des Mausoleums war mit Grün gesiert. Vor dem Altar erhob sich der hermetischbedeckte schwarze Katafalk. Ihm zur Seite standen Wachschützen und u. a. die alte Kaiserin in der Marine. Als der Zug vor dem Mausoleum angelangt war, wurde der Sarg vor dem Altar aufgebahrt, während der Domchor intonierte: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.“ Hier schloß die Kaiserin so an die Denen und übernahm die Ehrenwache am Sarg. Dann betrat die Kaiserin den Sarg und schloß die Sargtür. Nach der Rede des Oberhofpredigers Dr. D. an der Sargtür schloß die Kaiserin den Sarg. „Es ist ein Ruhetage vorhanden“, die Kaiserin. Die Abordnungen saßen am Mausoleum vorüber und lezten Kränze nieder. In der Villa Platanus war Trauerempfang.

Rundgebungen und Zwischenfälle in Potsdam.

Br. Berlin, 20. April. (Via Drahtbericht.) Gestern nachmittag wurden von den zur Teilnahme an der Beisetzung der Kaiserin herbeigekommenen Trauerkräften mehrere politische Rundgebungen vor den Mauern der in Potsdam abgetheilten Reichsregierung veranstaltet. Die Rundgebungen nahmen einen unangenehmen Verlauf. Die Reichsregierung des Potsdamer Magistrats waren gestern vormittag beim Magistrat vorstellig geworden, daß, wenn die Kränze auf den feierlichen öffentlichen Gebäuden nicht binnen kurzer Zeit eingebracht würden, die Arbeiterkraft der Stadt Potsdam in einen Aufstand Generalstreik eintreten würde. Von Seiten des Magistrats wurde erklärt, daß die Kränze der Kaiserin sich besonders bedenklich um die Stadt Potsdam erweisen habe. Während der Trauerfeier ereignete sich in Potsdam ein Zwischenfall, bei dem ein amerikanisches Ehepaar, das im Automobil durch die Straßen Potsdams fuhr, unheimlich beschallt wurde. Ein Teilnehmer an der Trauerfeier wollte beobachtet haben, daß ein im Auto durch die Straßen fahrendes amerikanisches Ehepaar sich abfällig äußerte hätte. Es kam zu Tätlichkeiten gegen das Ehepaar, das zu seiner eigenen Sicherheit unter polizeilichem Schutz abgeführt wurde.

Eine Schulsteuer.

Br. Dessau, 19. April. (Via Drahtbericht.) Der Staatsrat für Anhalt beantragte beim Reichsminister des Innern die Erhebung einer prozentual nach der Einkommenssteuer zu erhebenden Schulsteuer zur Durchführung der Schulreform und der Mittelschulreform. Die Regierung hat darauf den Bescheid erteilt, daß der Reichsminister den Entwurf befürwortend dem Reichsrat weitergeben werde. Eine Konferenz der Länder werde sich demnächst mit dieser Frage beschäftigen.

Um den deutschen Goldschatz.

Dr. Berlin, 20. April. Gegenüber der Forderung der Reparationskommission auf Übergabe des Goldbestandes in das besetzte Gebiet bzw. Ausbändigung des Goldbestandes der Reichsbank weilen die Blätter erneut darauf hin, daß die Reichsbank ein reines Privatunternehmen sei; die Veranlassung des Goldes würde gegen den Grundsatz der Unverletzlichkeit des Privatvermögens verstoßen. — In einer Unterredung mit einem Vertreter des „D. A.“ erklärte Reichsbankpräsident Haverstein die Erfüllung der Forderung nach Auslieferung dieses Goldbestandes als eine völlige Unmöglichkeit; sie würde die Vernichtung unserer Baluta und unserer Wirtschaft zur Folge haben.

Amerika soll die Führung übernehmen.

Dr. London, 20. April. (Drahtbericht.) Der englische Botschafter in den Vereinigten Staaten Sir Auckland Geddes erklärte in Washington in einer Rede, in der er für die englisch-amerikanische Einigkeit eintrat, die Führung auf dem Wege zum Weltfrieden liege in den Händen Amerikas. Jede Nation werde es begrüßen, wenn Amerika jetzt die Führung übernehme.

Klassiker. — Nach dem mit spontanem Beifall aufgenommenen Vortrag brachte Thila Dummel einige Dichtungen mit oft gerühmter Meisterschaft zu Gehör.

* Die Heldengalerie der Frau. Carlotes Heldenverehrung ist der Frau von Natur angeschlossen, und wenn sie auch nicht ihre Huldigungen in demselben Sinne darbringt, in dem sie der große Schotte forderte, so kann man doch sagen, daß die typische Frau von der Wiege bis zum Grab in irgend einem männlichen Wesen etwas Höheres erblickt. Die einzelnen Helden dieser weiblichen Heldenverehrung zählt Emma M. Wile in einer amüsanten Plauderei auf, in der sie uns durch die Heldengalerie der typischen Frau führt: „Man darf nicht glauben, daß die Frauen stets demselben Helden ihre Schwärmerei darbringen. Im Gegenteil: ein langer Zug von solchen heroischen Gestalten wandelt durch ihre Einbildungskraft, und es sind die verschiedensten Typen von Männern, die in den verschiedensten Lebensperioden das schönere Geschlecht zur Verehrung hinführen. Der erste Held, für den das kleine Mädchen schwärmt, ist ein Spielkamerad, der mit ihm Schlittschuh läuft oder ihm einen Drachen macht. Sie betrachtet seine Leistungen mit Bewunderung und hält ihn für so kräftig und geschickt wie keinen anderen Menschen. Der nächste Held ist der Märchenprinz. Im wirklichen Leben ist dieser Prinz gewöhnlich ein Freund des großen Bruders oder ein Verehrer der großen Schwester; er nimmt von dem kleinen Mädchen ein wenig Notiz, schenkt ihm ein paar Süßigkeiten und spricht mit ihm. Dafür hat sie ihn mit all den Eigenschaften aus, die die Bräutigam im Märchen haben. Geht der Prinz den Weg aller Weiber und heiratet, dann ist das die erste Enttäuschung in dem Mädchenleben, und sie ist für einige Zeit von ihrer Heldenverehrung befreit. Bis zum 16. oder 17. Jahr will sie von den Männern nichts wissen; dann aber wendet sich ihr verehrungswürdiges Herz anderen neuen Göttern zu. Der Held, den sie sich nun erwählt, ist gewöhnlich ihr Musiklehrer oder der Tanzmeister. Auf diese Weise nicht sehr lange dauernde Entfaltung folgt dann ein neuer Held: der Geistliche. Mit der Verehrung dieser Persönlichkeit geht gewöhnlich eine Abkehr von allem Weltlichen Hand in Hand; sie will Krankenschwester werden und widmet sich der sozialen Fürsorge. Da sie aber nun einmal auch im Mädchenleben die Gegenstände berührt, so ist das dem Geistlichen der Künstler auf dem Wege. Die Verehrung des Bühnenhelden oder des Taktmeisters ist meistens von besonderer Heftigkeit; es ist eine Art Krankheit, der wenige Frauen entgehen, und jede von ihnen empfindet es als ein Wunder, wenn sie von diesem Kunstler erwählt. Der Künstler wird aber in der Heldengalerie der Frau von einer noch romantischeren Person-

Wiesbadener Nachrichten.

Steuerzahlung durch Postchecküberweisung.

Das Finanzamt Wiesbaden schreibt uns: Die Finanzkasse Wiesbaden besitzt, was nicht allgemein bekannt zu sein scheint, seit August vorigen Jahres unter Nr. 29324 ein Konto bei dem Postcheckamt Frankfurt a. M. und außerdem ein Girokonto bei der Reichsbankstelle in Wiesbaden. Für die sehr zahlreichen eingehenden Zahlungen auf Postcheck und Reichsnotenpost empfiehlt uns unsern Lesern, soweit nicht eine Ausrechnung von Zinsen in Frage kommt, zunächst von der Überweisung oder Einzahlung auf das Postcheckkonto oder Reichsbank-Girokonto der Finanzkasse Gebrauch zu machen. Dadurch wird das lange Warten in den engen, gänzlich unzulänglichen Räumen der Finanzkasse, welche erst im Sommer in das Finanzamt selbst verlegt werden kann, vermieden. Bei den Einzahlungen ist die genaue Angabe der Steuerart, der Steuernummer und der Wohnung des Absetzers erforderlich.

— Die Postkassette sollkolligiert. Das Postamt teilt mit: Von heute ab sind sämtliche Postkassette aus dem besetzten Gebiet neu mit dem unbesetzten Deutschland ausfuhrspolligiert. Außer den gelben Kassettarten müssen daher Zollkassettarten beigebeige sein. Vor der Auslieferung zur Post sind die Sendungen der Postkassette vorzuführen.

— Nicht dankbar! Es ist allgemein angenehm empfunden worden, daß trotz der Krise, die wir seit dem Scheitern der Londoner Konferenz durchgemacht, nicht, wie früher, bei solchen Anlässen ein Sturm auf die Läden eingeht. Das war vernünftig, denn dadurch ist vermieden worden, daß sich Preissteigerungen geltend machten. Ja, im Gegenteil, verschiedene Artikel, wie Fleisch, Wurst, und Fettwaren, sind sogar etwas billiger geworden, da ja genügend Ware an den Markt kommt und überdies das Angebot noch immer größer wird. Nun hat aber seit einigen Tagen plötzlich ein Hamstern in Kaffee eingeleitet, ganz ohne Grund, denn wie die Lebensmittelbezugsvereine in Wiesbaden, der Reichsverband deutscher Feinkaufleute (Ortsgruppe Wiesbaden), der Konsumverein für Wiesbaden und Umgebung, der Beamten- und Bürgerkonsumverein Rhein-Main und die Firma Schwanke Nachf. im Anzeigenteil zur allgemeinen Aufklärung mitteilt, sind sie der Auffassung, daß auf Grund der allgemeinen Weltmarktlage Kaffee trotz der seit heute errichteten Rheinsperrung mit einem weiteren Sinken der Preise zu rechnen ist, und das Publikum im eigenen Interesse gut tut, seine Waren, wie Kaffee, Tee usw. zu hamstern.

— Arbeitslosen demonstration. Die Arbeitslosen, die schon seit einiger Zeit wegen Erhöhung ihrer Unterstützung eingebracht und auch deshalb bei der Regierung in Berlin vorstellig geworden sind, ohne jedoch den gewünschten Erfolg zu haben, veranstalteten heute früh eine Demonstration. Der Zug sollte seinen Ausgang vom Arbeitsamt nehmen, wo Schiller mit Inchriften „Weg mit der Regierung“, „Weg mit der Steuerkassette“, „Der Dank des Vaterlandes“, und „Gibt uns unseren Vater wieder“ bereitstanden. Es erschien aber sofort ein starkes Polizeiaufgebot und sperrte die Volksherr Straße ab. Die Kundgebung gestaltete sich infolgedessen ziemlich ruhig, wie ja überhaupt die Urheber nicht die Absicht hatten, etwa große Ruhestörungen hervorzurufen.

— Volksherrschule Wiesbaden. Heute Mittwochsabend 7.30 Uhr folgende Arbeitsgemeinschaften: 1. Klee, Mathematik; 2. Schiller, Verfassung, Staats- und Verwaltungsrecht; 3. Matillener, Probleme der Geldwirtschaft; 4. Röper, Physik; 5. Zöcher, Kunstgeschichte. 1.—4. Programm 2. 5. Kunstgewerbeschule, Volksherrschule. 48.—51. beginnt erst heute in 8 Tagen. Goldhörn gestaltet. Anmeldungen noch jeden Abend im Programm 2 von 6 Uhr abends an.

— Ein- und Ausfuhr genehmigungen. Nach dem „Echo du Rhein“ ist das Bureau für die Aus- und Einfuhr genehmigungen für das besetzte Gebiet von Köln nach Cms verlegt worden. Nur Anträge von Firmen im besetzten Gebiet werden, ab 20. Febr., angenommen. An Gebühren sind zu zahlen 1 pro Tausend des Wertes für Einfuhr, und 5 pro Tausend des Wertes der Ausfuhr genehmigungsanträge, mindestens aber 2 M.

— Neue Vorschriften für den Postverkehr sind in die Postordnung aufgenommen worden. Sie sind zum Teil auch von Bedeutung für die Abnehmer und treten am 1. Mai in Kraft. Die Aufschrift aller Briefsendungen muß jetzt den Vorschriften des Umhüllens um, gleichgerichtet sein. Sie werden sonst von der Beförderung ausgeschlossen. Wenn auf Paketen die Aufschriften oder Anhangsbeile nicht passen, müssen Rahmen verwendet werden. Diese müssen mindestens 12 Zentimeter lang und 8 Zentimeter breit sein; die Rückseite ist für das Besetzen mit dem Aufgabeschild freizulassen. Zur Verhütung des Abreißen der Rahmen aus Pappe oder ähnlichen Stoffen

leicht abgelöst; von dem Manne mit einer Person... Niemand kann den Jäger erklären, den irgend eine dunkle, oft verborgene Männerverehrung gerade auf gute und unglückliche Frauen ausübt; niemand kann aber leugnen, daß diese Anziehungskraft bei naiven Mädchen sehr mächtig ist. Wittert die Frau in dem Leben eines Mannes, dem sie begegnet, eine düstere Tragödie, so träumt sie sich in die Rolle der Trübsal, der Hesperin, des Weibes, das den Schlechten verheiratet und den Verbrecher zu sich emporsieht. Die Enttäuschung nach dieser Hesperinsepiode kann nicht ausbleiben, und sie ist nun wieder für ein paar Jahre von ihrer Heldenverehrung befreit. Dann aber kommt der Höhepunkt: nun verliebt sie sich wirklich, und zwar mit Haut und Haar in irgend einen Durchschnittsmenschen, dem sie in ihrem verwaschenen Herzen einen Altar errichtet. Wenn sie Glück hat, heiratet sie ihn. Wenn nicht, bleibt er ihr Held fürs Leben...

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Frh von Unruh Drama „Louis Ferdinand, Prinz von Preußen“, das im Landesheater Darmstadt die Uraufführung erlebte, wird im nächsten Aufführungen am Staatstheater in Berlin und am Burgtheater in Wien haben. — Curt Corntins Schauspiel „Sommer“ fand bei seiner Uraufführung im Dillendorfer Schauspielhaus freundliche Aufnahme. Das Stück behandelt mehr fiktisch als dramatisch in durchnähtiger Symbolik und bildhafter Erzählform die Unrast und Zwielpaltung des Zeitelementen. — Die Stadt Freiburg schreibt die Intendantenstelle des Freiburger Stadttheaters aus. Gleichzeitig sucht die Stadt Rastatt auf dem Interatentwege einen neuen Direktor für ihr Stadttheater, da sein augenblicklicher Leiter, Herr Bornan, der sich um die Pflege deutschen Geisteslebens in Ober-Schlesien außerordentlich verdient gemacht hat, Direktor in Breslau wird.

Bildende Kunst und Musik. Das Wiener Philharmonische Orchester wird im kommenden Sommer ein Gastspiel in Südamerika geben, das Arthur Nikisch leiten wird. Bei einem günstigen Ergebnis soll sich daran auch ein Operngastspiel anschließen. — „Graciosa“, das Musikdrama des Magdeburger Komponisten Albert Matiausk, hatte am Stadttheater in Kiel durchschlagenden Erfolg. Intendant Dr. Alberti erwacht sofort Matiausk neues Musikdrama „Eber“ für die Kiefer Festspielwoche. — Eine Ausstellung „Potsdamer Kunst-Sommer“, vom Potsdamer Kunstverein eingerichtet, soll in der Zeit vom 15. Juni bis zum 15. September stattfinden, und zwar in den Sälen der Orangerie im Park von Sanssouci.

Berliner Börse.
Kurse vom 19. April 1921.

Bank-Aktien.			Industrie-Aktien		
20	Berliner Handelsbank	219.00	10	Albert, Chem. Werke	529.00
10	Commerz. u. Disc.-B.	210.00	15	Adler-Fahrradwerke	250.00
10	Darmstädter Bank	181.00	10	Augsburg-Nürnberg	437.00
2	Deutsche Bank	244.00	10	Allg. Elektr.-Ges.	282.25
10	Disconto-Commandit	212.75	10	Bergmann, Elektr.	308.00
10	Dresdner Bank	181.50	10	Bad. Anilin u. Soda	548.00
10	Mittelb. Creditbank	192.10	10	Bismarck-Hütte	00.00
10	Nation.-B.f. Deutschl.	67.00	10	Bochumer Gußstahl	412.25
10	Oesterr. Kredit-Anst.	143.13	10	Budrus Eisenwerke	580.00
10	Reichsbank	143.13	10	Beton- u. Monierbau	420.50
			10	Deutsch-Lux. Bergw.	29.00
10	Hohenlohewerke	237.00	10	Deutsche Kaliwerke	343.50
10	Hösch Eisen u. Stahl	591.00	10	Dtsch.-Ueberr.-Elektr.	1019.00
10	Hess. Bergbau	325.00	10	Donnersmarch-Hütte	638.00
10	Köln u. Laurahütte	325.00	10	Dürrkopf, Bielef. M.	59.00
10	Kell. Ascherleben	335.25	10	Dtsch. Waff. u. Mun.	50.00
10	Köthelm Cellulose	230.25	10	Daimler Motoren	19.75
10	Kronprinz Metallf.	904.00	10	Deutsche Erdöl-Ges.	941.00
10	Lahmeyer u. Co.	212.00	10	Elberfelder Farbwerke	452.00
10	Lauchhammer	532.50	10	Eschweiler Bergw.	316.00
10	Lindes Eisenschmelze	314.50	10	Friedrichshütte	00.00
10	Ludwig Loewe u. Co.	365.00	10	Falck u. Gulliesse	323.00
10	Mannesmann Röhren	00.00	10	Gasmotoren Deuts.	236.25
10	Oberschles. Eisenbed.	237.00	10	Geisweiler Eisenw.	00.00
10	Eis.-Ind.	272.00	10	Geisenkirch. Bergw.	311.83
10	Koksw.	50.00	10	Griesheim Elektr.	395.50
10	Orenstein u. Koppel	515.00	10	Höchst. Farbwerke	432.00
10	Phön.-Bergb. u. Hütte	810.00	10	Harpener Bergbau	438.00
10	Porzellanf. Kahla	57.00	10	Hind. Auffermann	304.00
10	Rositzer Zuckerraff.	313.25			
10	Rhein-Nass. Bergw.	00.00			
10	Rhein. Stahlwerke	427.00			
10	Riebeck Montan	490.00			
10	Rombacher Hüttenw.	302.00			
10	Rhein. Metallwarenf.	330.00			
10	Sachsenwerke	298.00			
10	Schnecker Elektr.	233.75			
10	Siemens u. Halske	235.00			
10	Süd. Eisenbahnen	105.00			
10	Verein. Glasstoff-F.	112.00			
10	Verein. Papierfabr.	00.00			
10	Verein. Köln-Bottw.	381.00			
10	Weiler-ter-Meer Ch.F.	372.00			
10	Westeregeln	503.00			
10	Zeolith Waldhof	483.00			
10	Hamb.-Amer.-Pakett.	132.13			
10	Hansa-Dampfschiff.	312.00			
10	Norddeutscher Lloyd	143.50			
10	Schantung-Eisenb.	527.00			
10	Türk. Tabakregie	1084.0			
10	Otavi Minen	473.25			
10	Genusscheine	435.00			

S. Berlin, 19. April. Auch heute war an der Börse aus den bekannten Gründen hochgradige Geschäftsstille vor-

herrschend. Das geringe Geschäft verteilte sich auf wenige Papiere. Infolge der allseitigen Unlust und Zurückhaltung überwiegen auf den meisten Gebieten Kursrückgänge, die aber nur bei Hösch, Thale, Bad. Anilin, Zellstoff Waldhof und Weseraktien 10 Proz. erreichten bzw. überschritten. Zu den wenigen Papieren, die fest lagen und in denen einigermassen Geschäft bestand, gehörten auch Augsburg-Nürnberg, in denen man bei erneut 20proz. Steigerung die Fortsetzung von Interessenkäufen, und mexikanische Anleihen, wo man bei einer weiteren 15proz. Kursbesserung erneut ausländische Käufe beobachten wollte. Die nunmehr bekannt gewordene Kapitalerhöhung bei dem sogenannten Anilin-Konzern wurde von der Börse nicht allzu freundlich beurteilt. Später konnten aber die Anfangseinbußen in Bad. Anilin und Höchster teilweise wieder eingeholt werden. Bei unbedeutenden Änderungen schleppte sich das Geschäft später träge weiter. Die Devisenpreise vermochten die am Vormittag im freien Verkehr erzielten hohen Kursbesserungen nicht zu behaupten.

Der Markkurs im Ausland.

Dz. Mainz, 19. April. Die Besorgnisse und die Unsicherheit darüber, ob sich bis zum 1. Mai eine Lösung der schwebenden Fragen werde finden lassen, übten heute einen starken Druck auf die Kursbewegung der Mark aus und führten überall zu einem starken Rückgang. Im Einklang damit waren die Devisenpreise im Berliner Verkehr zum Teil erheblich erhöht, und zwar Amsterdam um 22% (2190.80), Brüssel um 10 (473%), Italien um 13% (306.15), London um 2% (248.25), New York um 1/2 (63.18), Paris um 12 (462%), die Schweiz um 2% (1090.50). In Paris notierte die Mark um 8, in Zürich um 12%, in Amsterdam um 5 Punkte niedriger.

Der Jahresabschluß der Höchster Farbwerke.

w. Frankfurt a. M., 18. April. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates der Farbwerke vorm. Meister, Lucius und Brüning wurde der Reingewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres einschließlich Vortrags von 2741 861 M. mit 64541 346 M. festgestellt und beschlossen, der am 30. April dieses Jahres stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 20 Proz. in Vorschlag zu bringen. Für Ar-

beiter-Unterstützungszwecke sollen 12 Mill. M. für Beamten-Wohlfahrtszwecke 8 Mill. M. vorgesehen werden. Außerdem hat sich die Notwendigkeit herausgestellt, mit Rücksicht auf die Steigerung der Rohmaterialien und aller sonstiger Produktionskosten, sowie zur Aufbringung der Mittel für die neuen Beteiligungen, besonders am Stickstoffgebiet, die verfügbaren Mittel zu vermindern. Demgemäß hat der Aufsichtsrat ferner beschlossen, einer auf den 14. Mai d. J. einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung vorzuschlagen, das Aktienkapital von 252 Mill. Mark auf höchstens 430 Mill. M. zu erhöhen und von den jetzigen Vorzugsaktien von 72 Mill. M. mindestens 42 Mill. Mark in Stammaktien umzuwandeln. Die umgewandelten Vorzugsaktien und die neuen Stammaktien sollen für das laufende Jahr dividendenberechtigt sein. Die verbleibenden Vorzugsaktien sollen zehnfaches Stimmrecht haben. Die Aktien werden von einer Bankgruppe übernommen und sollen in Höhe von 180 Mill. M. den bisherigen Aktionären zum Kurse von 107 derart zum Bezug angeboten werden, daß auf je eine alte Aktie eine neue Aktie entfällt. Den Rest der Aktien soll die Bankgruppe zur Verfügung des Vorstandes der Gesellschaft halten.

Weinbau und Weinhandel.

m. Hochheim a. M., 18. April. Eine Naturweinversteigerung, die sich sehr gut anließ und entwickelte, war die der Winzer-Genossenschaft Hochheim a. M., welche zu einem schlanken, glatten Zuschlag der ausgetretenen 68 Nummern führte. Die Weine gingen durchweg über die Schätzung für 68 Halbstück 1920er wurden 6200 bis 16100 M. durchschnittlich das Halbstück 8070 M. bezahlt. Der gesamte Erlös stellte sich auf 548 700 M. ohne Fässer.

Die Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Hauptredakteur: G. Stiller.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Götter; für den Anzeigen- und Geschäfts-Teil: J. B. Götter; für den lokalen und provinziellen Teil: J. B. Götter; für die Anzeigen und Redaktionen: G. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der G. Götter in der gütigen Hofdruckerei in Wiesbaden.
Gesamtkosten der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Gemeinnütziger Schuhverkauf
des Gewerkschaftsartells Wiesbaden.

Herren-, Damen-, Kinderstiefel, sowie Arbeitsschuhe in großer Auswahl u. allen Qualitäten zu billigsten Preisen, besonders weiße Damen- u. Kinderschuhe.

Verkauf täglich von 10—6 Uhr ununterbrochen im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses, Welltrichstraße 49.

Die zum Verkauf stehenden Waren sind im Schaufenster der Filiale des Konsumvereins Welltrichstraße, Ecke Hellmündstraße, ausgestellt.

Fußboden-

Leinölfarben zum Vorstreichen stark abgetretener Böden per kg. Mk. 12.—
echte Bernstein-Lackfarb. in 1/2-kg.-Dose Mk. 24.—
je 1 kg genügt für ca. 8—10 Q.-Mtr. 258
Lackfarben- u. Kittfabrik A. Röhrig & Co., Marktstr. 6.

„Dreiring“-
Seifenpulver„Dreiring“-
Seifenpulver

Hergest. nach patentiertem Verfahren. (Patent in allen Kulturstaaten geschützt).
Gibt blütenweiße Wäsche! Schont und erhält die Wäsche!
Erspart Zeit und Geld durch höchst gesteigerte Waschkraft!

Hausfrau, die Wäsche ist Dein Stolz! So kaufe nur:
„Dreiring“-Seifenpulver!
„Dreiring“-Kernseife!
„Dreiring“-Toiletteseife!

Dreiring-Werke m. b. H., Kommandit-Gesellschaft, Mainz. Telefon 67.
Vertreter: Karl Kruse, Wiesbaden, Ziefenring 13.

Elegante
moderne

Schuhwaren

kauft man
gut u. billig

Neugasse 22,

Parterre
und
1. Stock.

Größte Auswahl in Hochschaffstiefeln für Damen u. Kinder in verschied. Farben u. Ausführungen. J. Drachmann.
Täglich Eingang von Frühjahrs-Neuhelien.
Ich ersuche meine geehrte Kundschaft höflichst, zwecks fachmännischer Bedienung die Vormittagsstunden zum Einkauf benutzen zu wollen.



Beste Betten

sehr preiswert.

Strengste Reellität, beste Qualitäten.
Hundertfache Auswahl.

Metallbetten m. la Patentmatr.
480, 375, 325, 295, 235.—
Kinderbetten 475, 425, 390, 360,
230, 195 bis 130.—
Seegrass-Matratzen
425, 375, 300, 225, 125.—
Woll-Matratzen
590, 485, 425, 285.—
Kaspok-Matratzen
975, 875, 725, 600.—
Rosthaas-Matratzen
1675, 1550, 1450, 1150.—

Deckbett, la weiße Daunenfüllung 570.—
Deckbett, la Daunenfüllung 425.—
Deckbett, sehr gute Daunenfüllung 365.—
Deckbett, la Halbdunenfüllung 315.—
Kissen 190, 135, 115, 95, 65.—
Daunen-Decken, feinste Spezialarbeit 1250, 1075, 975.—
Steppdecken, beste weiße Schafwollfüllung la Satin, 625.—
Steppdecken 490, 425, 350, 295.—
Wolldecken äußerst preiswert.

Bettfedern u. Daunen

beste, doppelt gereinigte Qualitäten, ganz besonders fallkräftig.
Pfund 115, 90, 75, 60, 50, 45, 30, 24, 14, 8.—
in 20 verschiedenen Sorten.

Betten-
Spezialhaus Buchdahl

Wiesbaden, Bärenstraße 4.

Unübertroffen

an Preiswürdigkeit sind unsre

Herren-Stoffe

Vergleichen Sie unsre Qualitäten und Preise

Hauptpreislagen.

Mk. 95.—, 125.—, 150.—, 175.— per Meter.

Gebrüder Stern

Neugasse 13, Ecke Ellenbogengasse.

Hydr. Obstweinkelterei Diehl, Weckbacher & Cie.,
Mainz-Kostheim, empfiehlt

la Apfelwein und Speierling.

Alleinvertrieb:

Adolf Drexel, Wiesbaden

Walkmühlstraße 2.

Telephon 4332.

Einzelne
Auskünfte
Auskunftsstelle des
Kartells der
Auskunftei Bürgel
Wiesbaden,
Friedrichstraße 31.

Versteigerung.

Das 14. Jäger-Regiment vergibt auf dem Submissionswege am 27. April 1921, um 10 Uhr, die Fortschaffung toter u. geschlachteter Pferde für die Dauer von 8 Monaten.

Reflektanten wollen ihre Offerten im geschloss. Couvert einreichen bis zum 26. April im Bureau du Matériel der 14. Chasseurs.

Verdingung.

Die Erd-, Maurer-, Beton-, Anstalt- und Steinmetzarbeiten für 7 Offiziers-Wohngebäude in Königheim im Taunus sollen in 7 Lose in öffentlichem Wettbewerb vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen in der Bauabteilung des Reichspermanensamtes Wiesbaden, Rheinbahnstraße 2 in der Zeit von 9 bis 12 Uhr zur Einsicht auf und werden gegen Erstattung der Verdingungsgebühr von 10 Mark der Länge vorratig zum Betrage von 10 Mark der Los abgegeben. Die Angebote sind persönlich und mit der Aufschrift: „Offiziers-Wohngebäude Königheim“ spätestens bis Dienstag, den 10. Mai 1921, vormittags 10 Uhr, beim genannten Amt einzureichen, wonach die Öffnung der eingegangenen Angebote stattfindet. Nicht bekannte Bewerber haben ihrem Angebot hinreichende Beweise ihrer Leistungsfähigkeit beizufügen.

Schlussfrist: 4 Wochen. F 170
Reichspermanensamt.
Wiesbaden, den 18. April 1921.

Versteigerung.

Donnerstag, den 21. April 1921, vorm. 9½ Uhr.

werde ich hierdurch, (Eisenstraße 2):
Drei Bilder (Christus, spielender Mönch und Veresbi d),

demnachst 10 Uhr:

ein Rohrplattenkoffer, zwei Herren-Anzüge, zwei seidene Damenjoden, ein Schreibzeug aus schwarzem Marmor u. ein Spazierstock, demnachst:

eine Balustrade, vier Stühle, ein Nachtschisch mit Marmorplatte, acht Städte-Alben, eine Partie Zeitschriften, eine Gartenbank, ein Lattengefäß, ein Kassenstisch, ein Kassenstisch, eine Blumenbank, zwei Wandbretter, ein Bücherregal, ein Nachtschisch, ein Pfeiler-Schrank, eine Hängematte, eine elektrische Stiehlampe, eine Kiste mit 9 lithographischen Platten, ein Eisschrank, sechs eiserne Schilde, Kuchenbleche, neun Blumenkästen, ein Spiegel, zwei Giehlannen, ein eiserner Plumentisch, eine Schulbank, ein Teppich, 2½ x 3½, zwei eiserne Müllkästen, zwei Bronzefiguren, Diana und Arbeit von Georges Bareaux (on der Pariser Ausstellung), eine Schreibmaschine (Underwood), ein Uhr, darstellend die Weisheit, ein Teppich, 3 x 4, ein Kleiderschrank mit Spiegelscheibe, eine Uhr (1 St. gehend) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.

Barfnecht, Gerichtsvollzieher, Cranienstr. 39, 2.

Die Bewirtschaftung

der Restaurationsräume des Turnvereins Wiesbaden, Hellmundstr. 25

ist mit dem Ablauf des Vertrags mit dem bisherigen Inhaber zum 1. Juli 1921 in einem durchaus tüchtigen und leistungs-fähigen Pächter unter günstigen Bedingungen zu vergeben.

Vertragsentwurf liegt bei Herrn Fritz Renz, Bismarckring 37 (Laden) zur Einsicht offen.

Bewerbungen sind bis spätestens 30. April 1921 zu richten an den F 293

Vorstand des Turnvereins Wiesbaden, Hellmundstraße 25.

Wirtschafts-Verkauf!

Ein in Wiesbaden belegenes, vorzüglich prosperierendes, kleineres Anwesen (Bierwirtschaft) ist von den Erben in einem Verkaufe ausgesetzt. Bewerber, die aus eigenen Mitteln über eine Anzahlung bis zu Mk. 500.00 — verfügen, werden gebeten ihre Anfragen unter Chiffre T. 405 an Tagbl.-Verlag zu richten.

Wiesbadener

Dressur- und Zucht-Anstalt für Polizei-, Begleit- und Schutzhunde von Aug. Fehr,

Berufsdressur, in Wiesbaden, Wolfram- u. Eichenbach-Straße 3, am Verordnungsamt.

Es werden dauernd gut veranlagte Hunde in Dressur und Pension genommen.

Von langjähriger Zucht und Fachmann. Viele Preisurteile und Auszeichnungen! An- und Verkauf von Hunden aller Rassen. Großes Unternehmen am Platze. Von keiner Konkurrenz auch nur annähernd erreicht.

Firma Adolf Harth

Kaffee-Angebot

Es dürfte den wenigsten Kaffeetrinkern bekannt sein, daß der bisherige Einfuhr-Zoll für Roh-Kaffee Mt. 6.50 das Pfund kostet, was für ein Pfund gebrannten Kaffee zirka Mt. 8.— ausmacht.

Nach den vorige Woche in den Tageszeitungen bekannt gegebenen Sätzen erhöht sich der

Einfuhr-Zoll

für nach der Aufrichtung der Rheinzollgrenze am 20. April hereinkommende Roh-Kaffees vorläufig um 25 %, so daß der Zoll für das Pfund gebrannten Kaffee sich auf ca.

Mt. 10.—

stellen wird, der Kaffeepreis infolgedessen und notgedrungen eine Erhöhung um

Mt. 2.—

erfahren muß. Es ist mir möglich gewesen, in voriger Woche

zum alten Zollsatz

nach einen großen Posten feinsten

zentralamerikanischen Kaffee

einzuführen, der nach jeder Richtung auch die allerverwöhntesten Ansprüche jeden Feinschmeckers befriedigen wird. Der Besitz dieses Kaffee-Postens setzt mich in die

angenehme Lage,

nunmehr 2 Sorten liefern zu können, täglich frisch und naturell gebrannt aus eigener Groß-Rösterei

solange Vorrat reicht, und zwar:

Gorte II wie bisher zu Mt. 22.— das
und die Gorte I zu Mt. 24.— Pfund
neue

Für Großhaushaltungen und Großverbraucher dürfte es jetzt empfehlenswert sein, sich für einige Zeit einzudecken. Ganz besonders mache ich darauf aufmerksam, daß ich minderwertige Robusta-, Perl- und ähnliche, für das Auge hergerichtete Bruch-Kaffees, welche auf rein schmeckend keinen Anspruch haben, wie sie in Zeitungen zu 18.—, 20.— Mt. und höher empfohlen werden, grundsätzlich nicht führe, sondern

nur garantiert rein- und feinschmeckende

Qualitäts-Kaffees

die Anspruch auf diese Bezeichnung machen können.

21 Verkaufsstellen
in allen Stadtteilen



Donnerstag, den 21. April 1921, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

Moderner Lieder-Abend

Frau Therese Schnabel-Behr Kammer-sängerin, Berlin (Alt).

Herr Arthur Schnabel (Klavier).

Einleitende Worte:

Herr Rudolf Kastner, Berlin.

Vortragsfolge:

1. Einleitende Worte.

2. Gustav Mahler:

Lieder mit Klavierbegleitung:

Wo die schönen Trompeten blasen.

Starke Einbildungskraft.

Das irdische Leben.

Ich bin der Welt abhanden gekommen.

Hans und Greta.

3. Arthur Schnabel: Notturmo.

4. Gustav Mahler:

Lieder mit Klavierbegleitung:

Ich ging mit Lust durch einen grünen Wald.

Der Schilfweide Nachtlied.

Ablösung im Sommer.

Seiden und Medien.

Wer hat denn dies Liedlein erdacht?

Eintrittspreise: 10, 8, 5 Mk.,

dazu 50 Pf. Garderobegebühr. F 220

Städtische Kurverwaltung.

Fleischer-Sinnung!

Generalversammlung

Donnerstag, den 21. April d. J., abends 7 Uhr, im Kathol. Gesellenhaus hier, Dohmeimer Straße 24.

Der Vorstand.

Harry Piel's

größte Sensation

Das fliegende Auto

läuft ab Freitag, 22. April, in Erst-Aufführung im

Thalia-Theater.

Zur Kückenaufzucht

empfehle

gesch. Hirse, Reis, Gütze, Haferflocken, gesch. Gerste; ferner:

Für Hühner:

Mais, Maisschrot, Hafer, Buchweizen, gem. Hühnerfutter, Weizen, Erbsen, div. Kleie, div. Mehle, Muschelschrot, Knochenchrot, Garnelen, Corned beef für Hund u. Hühner 1 Pfund-Dose nur Mk. 2.—

alles zu sehr billigen Preisen, sowie samtl.

Kunstdünger u. Sämereien.

Samen, Futier- und Düngemittel

G. Nickel, Wiesbaden

Lieferung Weiritzstr. 30 Versand nach
frei Haus! Telefon 1703. auswärts!

Prima Rindfleisch

in Weißblechboxen 11.00

2 Pfund-Dose nur 11.00

Milch-Blod-Schokolade

100 Gramm 4.20.

P. Huth Nachflg.

Kaiser-Friedrich-Ring 14. Telefon 943.

Blaubeißen Gartentees

Emil Köbig, Adelheidstraße 54.

Telephon 2402.

APOLLO.

DER UNGENANNTTE

Ab Donnerstag, den 21. 4., nimmt der Herr, der in der vorjährigen Konkurrenz in weißer Maske uns noch bekannt sein dürfte, an den großen Kämpfen teil. Der Herr wird **ohne** Maske erscheinen, da es der L.-R.-V. verbietet. Der Herr nimmt unter folgenden Bedingungen teil:

1. Daß sein Name nicht in die Öffentlichkeit ausgeschrieben wird. Er an der Prämie sowie in den Ehrenpreisen der Direktion miteinbegriffen ist. — Sein Erscheinen hat selbiger für morgen zugesagt und wird am genannten Tage mit einem der Ringer seinen ersten Kampf austragen.

Heute **Mittwoch** ringen folgende Paare:

Der Herausforderungs-Kampf zwischen:
Kampfrichter
ZÖLLER gegen **VERSEN** Frankreich
BENSCH gegen **PHILIPP** Berlin
Meisterringer Schwelz

sowie der große **REVANCHE-KAMPF** bis zur vollen Entscheidung:
STOLZENWALD gegen **ORLANDO**
Europameister Gew. Ringer der Welt

Versäumen Sie es nicht!

MORGEN

4 Uhr, im Saale der „LOGE PLATO“, Friedrichstraße 35:

VORTRAG

mit praktischen Koch-, Brat- u. Backvorführungen auf dem

Wellsieb-Grude-Herd.

Reservierte Plätze sind noch kostenlos zu haben durch:

Kleine Burgstraße **Erich Stephan** Ecke Häfnergasse.

Aus Reichsbeständen sind im Kleinhandel

billige Salzheringe

erhältlich, die

für 30 bis 60 Pf. pro Stück

je nach Qualität und Größe

an das Publikum

abgegeben werden können

Man verlange dies vollwertige Nahrungsmittel in den einschlägigen Geschäften

Salzherings-Einfuhr-Gesellschaft * Reichsfischversorgung
m. b. H. Berlin G. m. b. H.

La Importa

Sumatra-Decker = Brasil-Einlage = Spiegel-
pressung. Ganz besonders preiswerte,
milde, blumige Qualität.

In Kisten zu 100 Stück

p. Stück **1.-**
Mk.

Fernruf
6594.

Walther Seidel

Tabakfabrikate

56 Wilhelmstr. Wiesbaden, Wilhelmstr. 56.

Verein „Süd-Wiesbaden“

Mitglieder-Jahresversammlung

Freitag, den 22. April 1921, abends 8 Uhr, im Restaurant
Wies, ob. Sälchen, Rheinstraße 63.

Um recht zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Kaufen Sie

Dixin

von Henkel

bestes
Seifenpulver

Preis Mk. 2.25 das Paket.

Alleinige Fabrikanten:

Henkel & Cie., Düsseldorf.

Vertreter: Th. Schultz, Wiesbaden, Kirchgasse 48.

la gar. reines gek.

Leinöl

per Liter **Mk. 13.-**

la staubfreies

Fußbodenöl

per Liter **Mk. 9.50**

la Bohnerwachs

per Kilo **Mk. 15.-**

la Fußbodenlack

farblos, Kilo **18.-**

Ölfarbe

in allen Farben

Kilo **Mk. 10.-**

Fußbodenlack

in allen Farben,

Kilo **Mk. 14.-**

Öl- u. Fett-Industrie

Scharnhorststr. 24.
Kein Ladengeschäft!
Fabrikpreise!

Gehaltszeit v. 10-7 Uhr.

Anzug-Stoffe

hochmod. Frühjahrs-Neu-
heiten u. a. im meter-
weisen Verkauf direkt ab
Fabrik - Niederlage an
Grüner von

Mk. 42.-

das Meter an. Sorg-
fältigste Verarbeitung
nach Maß

auf nur guten Zutaten zu
konfessionell. bill. Preisen
in den mit uns verbund.
Meisters. Beste Referenzen
zur Verfügung.

Gw. Wenzel,

Gen. u. Betr. u. Fabrik-
Niederl. v. Paulier Lud-
fabriken. Zweigniederl.
Wiesbaden. Kaiser-Str.
Ring 20. Part. links
(Ede Schierkeier Str.)

Damen- u. Herrenhüte

werden reich und billig
umgekehrt.

Berlmann,
Hochhäuserstraße 18. 2. ob.

Gebrauchte Möbel

Einselstücke, wie a. ganze
Einrichtungen in großer
Auswahl.

Fritz Darmstadt,
An- und Verkauf,
Frankenstr. 25. Tel. 2558.

Weltruf

als Balkon- u. Fenster-
schmuck best. z. meiste
garant. echten

Gebirgshängelken- Pflanzen

„Chiemgau-ries“ (ver-
schied. Farben) dank
ihrer unerreicht. Vor-
züge. Versand überall.

in Garant. f. Gesundh.
u. gute Anknüf. Empf.
auch Asparagus, Edelw.
Fuchsien usw. Beste

Ware, reelle Preise.
Roman Zeller, Gebirgs-
hängelkenkulturen
Traust in 35 (Bayr.
Hochland). F170

Press. umsonst u. portofrei.

Halb-Stores

neu aufgenommen. in
schöner solid. Ausführung
zu billigen Preisen.

Wanner, Rheinstraße 78

Maler-, Tischler-

u. Antreiber. Arbeiten
werden gut u. enorm bill.
ausgeführt. Offerten unt.
R. 491 an den Tagbl.-B.

Führen

aller Art übern. Mites.
Körnerstr. 4. Auf 2803.

Auto- und Motorrad-Reparaturen

Del, Benzol Ml. 7.50, Karbid.

Emil Stoll

Jahnstraße 3. — Telephon 6333.

Färbe zu Hause
nur mit
Heitmann's Farben
Marke „Fuchskopf im Stern“
Einfach-Praktisch-Billig!

Billiges Angebot
in
neue Muster,
Gardinen, 2 Blatt
Gardinen, 2 Blatt
behang, u. Quer-
von Nr. 125 an
Wf. Damast, Bett-
tuchstoff, Handtüch.
Julius Callmann
Schillerstr. 1, 2.

Soeben eingetroffen:
hochfeines deutsch.
Rindfleisch
nicht
a. d. Reichfleischstelle
2-Pfd.-Weißbl. - 11.-
Dose 11.-
la Leberwurst
la Blutwurst
2-Pfd.-Weißbl. - 5.50
Dose 5.50
Ferd. Alexi
Michelsb. 9. Tel. 652.

Dobermann
1 Rinde, 65 cm gr., 1 J.
alt, 1 Hündin, 57 cm gr.,
9 Mon. alt, für Zucht sehr
geeignet, zu verkaufen.
Kopp, Schillerstr. a. Nr.
Rindfleischstr. 11.
Schlafzimmer zu verk.
Rettelhofstr. 14, B. 1.
Herrn-Zimmer
und herrschaftliche Küche
zu verk.; nehme auch ge-
brauchte Küche in Tausch.
Geroldstr. 11, B. 1.
Sofa Chaisel, Ausziehtisch,
opel Tisch, 1 Stuhl, 1 Stuhl,
2 Stühle, 1 Stuhl, 1 Stuhl,
Bücher zu verk. Voller-
Reparaturen werden auf
ausgeführt. Schillerstr.
Rettelhofstr. 12, Laden.
Hol. Vertiko
m. Spiegel 600, Salon-
Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,
Stuhl zu verk. Holland,
Gedonstr. 5.
Küche u. Vertiko zu verk.
Rettelhofstr. 14, B. 1.
1 Kuchenschreibstisch
1 Spiegelst. 1 Dampf-
Schweißapparat, alles noch
fast neu, zu verk. Geden-
str. 3, Part. 1.
Alte Marmortafeln,
Gartenbänke, Sessel und
Stühle, Garten-Plumen-
tische, Türen, ar. Spiegel-
rahmen, antike Möbel,
Bilder usw. zu verkaufen
Hofstr. 12, Part.

Achtung!
Einige Türen, Fenster,
Rolläden u. ein kompl.
Batterienverriegelung für Keller
zu verk. bei Kapper.
Am Röntgenstr. 7, 1.
zu kaufen gesucht
1 Pianino
(Hammer) aus Privatband
bedarft. Offerten unter
A. 299 Tagbl.-Verlag.
Photogr.
Apparat
Zimmermann,
Heberanstr. 25. Tel. 3253.
Deckbett, Rissen
Wäsche, Gardinen,
Decken aller Art
kauft D. Elver, Niehl-
str. 11, B. 1. Tel. 4978.
Gut erhaltene Möbel,
einschl. Bettst. u. Ein-
richtungsan. Berier und
deutsche Teppiche zu kauf.
gekauft Gedenstr. 15, 1.
Tel. 6047.
Gut erhaltene geb.
Möbel aller Art
wie Küchen, Sessel u.
Schlafzimmer, gegen gute
Bezahlung zu kaufen bei
Dr. Peter, Hermannstr. 17,
1. Etod. Tel. 2447.
Kaufe Knaben-Kab.
Off. u. D. 404 Tagbl.-Bl.

Gebr. Möbel aller Art
Küchensch., Fahrrad, Mo-
baarmatr., alte, lauft
Schornstein.
Helenenstr. 1, 1. St.
Eij. Kinderbett
mögl. mit Matr. u. Kissen
zu kaufen gesucht. Off. u.
D. 404 Tagbl.-Verlag.
Suche zu kaufen
1 Kassenschrank
irgend welcher Art. Man
kann Off. mit Preis unt.
E. 390 an den Tagbl.-Bl.

Möbelrollchen
und Schreinerwagen wird
zu kaufen gesucht.
Möbelhaus „3 Adler“.
Oranienstr. 12.
Ritt-Anstalt
Ibern, jede Reparatur
Sch. Ringe, Kerosin, 39.
2 halbschwere Pferde
zum Adern zu verkaufen.
Off. u. D. 404 Tagbl.-Bl.

Achtung!
Freitag u. Dienstag eine
Rolle nach
Frankfurt.
E. Scherrw. Manemann-
str. 29, 3. R. 1018.

Möbl. Zimmer
in Höhenlage, am Walde,
zu verm. a. Wunsch mit
Benz. Blatter Str. 174, B.
Zwei junge Ehepaare
suchen sofort
5-6-Zimmer-Wohnung
oder eine ganze Etage,
wo zugleich ein Auto ein-
gestellt werden kann, mög-
lichst Mittelpunkt der
Stadt. Bei gut. Vermittl.
beste Belohn. zugesichert.
Meldung unter D. 407 an
den Tagbl.-Verlag.

Verloren
Montag nachm. zwischen
4 u. 5 Uhr, Part. 1.
Thelemannstr. u. Garten-
str. 16, gold. Damen-
Armband-Uhr. Abzugeben
gegen hohe Belohn. Fund-
büro der Polizei.
Schillerstr. Landstr. 16,
am 18. d. M. 5-6 Uhr.
verlor armer Junge sein
eigenes Portemonnaie. Gegen
Bel. abzug. Schillerstr.,
Schneider u. Weißer.
Berl. Dr. Sedertalge
m. Geld. Abs. geg. Bel.
Emmer Str. 6, 2. Rohr.

Schirm
Sonntag Kaiser-Friedr.
Eiche stehen gelassen. Ges.
Belohn. abzug. Blatter
Str. 22, 1. 1.
Gold. Armbanduhr
am 19. April 21. früh,
vom Bahnhof bis Hotel
Schwarzer Tod verloren.
Gegen Belohnung abzug.
Berl. Landstr. Rheinstr. 32.

Junge Boxerhündin
rotweiß, schwarze Maste,
weißer Brustfleck, entlauf.
Gegen Belohn. abzugeben.
Gener. D. 404 Tagbl.-Bl.
Schwarzer kleiner
Dobermann
mit gelber Zeichnung am
Montag entlauf. Wieder-
bringer erhält. Belohn.
Eitelstr. 8, B. 1.

Deutscher Schäferhund
Montag entl. Kennzeich.:
weiße Brust, Rücken hell.
Frieden. Abzug. geg. hohe
Belohnung Rheinstr. 38,
Part. Tel. 6592.

Entlaufen
dunkler Boxer, Wieder-
bringer erd. Belohnung.
Rechtsanwalt Becker,
Hofstr. 15, B. 1.
Zugelassener 11. schwarze
Hündin mit rotbraunen
Beinen, weiße Schnauze,
schwarze Halsband. Abzug.
Weberstr. 56, B. 1. Laden.

**Zum Waschen,
Rasieren,
Baden**

benutze man regelmäßig

OLDYM

Das Beste gegen rauhe Haut!

zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Hersteller: Chemische Fabrik
Röhm & Haas in Darmstadt

Wäsche nur mit ALFF

KERNSEIFENFLOCKEN u. ALFF 72% ächter SPARKERNSEIFE
Sie bleiben dabei und nehmen nichts anderes, da REINE FRIEDENSWARE!

General-Vertrieb: A. Friedrich, Mainz, Colmarstraße 6. Telefon 643.

Zu haben in sämtlichen einschlägigen Geschäften, wie Firma Adolf Harth — Beamten- und Bürger-Konsumverein etc.

**Tüchtige, gewandte
Schuhmacher**

die sich zur genauen und gewissenhaften Kontrolle der
fertigen Ware eignen, für sofort gesucht.

Schuhfabrik S. Wolf, Mainz.

Junge tüchtige Schuhmacher

werden noch angenommen.

Schuhfabrik S. Wolf, Mainz.

Schneiderin
empf. sich im Anfertigen
von Kinderkleidern, bes.
Knaben-Anzügen. Off. u.
D. 404 Tagbl.-Verlag.

**Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke
Trauer-Hüte
Trauer-Schleier
Trauer-Stoffe**
von der einfachsten bis zur
elegantesten Ausführung.

Blumenthal

**Wiesbadener
Bestattungs-
Institut**
Gebr. Neugebauer
Dampfschreinerei.
Gegr. 1850. Tel. 411.
Sargmagazin u. Särge
Schwalbacher Str. 20.
Lieferanten d. Vereins
für Feuerbestattung.
Übernahme v. Über-
führungen von und
nach auswärts mit eig.
Beichwagen.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 15. April: Privatier Bern-
hard Beder, 74 J. — 16.: Haus-
diener Karl Damer, 31 J.; Ehe-
frau Eva Wieseborn geb. West,
54 J. — 17.: Rentnerin Elise
von Uthmann, 82 J.; Volk-
schreiber Max Jante, 54 J.;
Witwe Emma Dint geb. Rame-
pott, 63 J.; Fleischhändler
Wilhelm Kochmann, 45 J.

Statt Karten!

Margarete Pinske

Schauspielerin

Charly Meng

Artist

Verlobte.

Wiesbaden. Saarbrücken.
Wiesbaden, den 21. April 1921.

Todes-Anzeige.

Am 19. d. M. verschied kinst u. unerwartet
unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater,
Schwager und Onkel

Jacob Zen

im 79. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 19. April 1921.

Heidstraße 28.

Die Beerdigung findet Freitag, 22. April,
nachm. 3^{1/2} Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Gestern abend verschied nach kurzem,
schwerem Leiden mein lieber Schwager

Herr Runo Knotte

Kgl. Kammermusiker a. D.

im Alter von 76 Jahren.

In tiefer Trauer:

Friederike Robstedt.

Bad Homburg, den 19. April 1921.
Louißenstraße 111.

Die Feuerbestattung findet in Offen-
bach, den 21. April, vormittags 10 Uhr,
statt.

Für die uns bei dem Ableben unserer
teueren Entschlafenen

Frau Eva Wieseborn

geb. Mook

in so reichem Maße bewiesene Teilnahme
spreche ich allen Beteiligten hiermit meinen
herzlichen, tiefempfundenen Dank aus.

Jacob Wieseborn.

Wiesbaden, 20. April 1921.

Gustav-Adolfstraße 15.

290

Hautjucken.

Descabin ist ein bewährtes Mittel gegen
Krätze und Hautjucken.
Descabin ist geruchlos und unschädlich.
Alleinverkauf:
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11

Sonder-Angebot

außerordentlich preiswerter

Tailen-Kleider

in neuesten Modeformen — aus reinwollenen Stoffen.

Tailenkleider aus dunkelblauem reinwollenem Serge, Kimono-f. m., reich soutachiert 390

Tailenkleider aus sand- und bleufarbigem Cheviot mit farbigem Tuchkragen und hübscher Seidenlepperei 485

Tailenkleider aus dunkelblau m. reinw. Foulé und Kammgarn; Taille reich gestickt mit angesetztem Faltenrock 650

Tailenkleider aus dunkelbl. reinw. Serge u. Kammgarnstoffen, vollständig bestickt od. m. reich. er Tresse garnierung 875

Tailenkleider in hoch. eleg. Ausführung, aus la. dunkelbl. Gabardinstoffen, zum Teil mit angesetzten Faltenröcken, sowie reichen Seiden- oder Wollstücken ein 1250

Tailenkleider Modell-Genre in apartesten Ausführungen, allerletzte Modenheiten 1650

Beachten Sie die gleichzeitige Ausstellung obigen Angebots in meinen Schaufenstern.

Modekaufhaus M. Schneider

Kirchgasse 35/37.

K126

Auto- u. Maschinen-Ersatzteile
Dreh-, Hobel-, Bohr-, Fräs- und Schleifarbeiten fertigt an

Karl Hühnergarth
Mase Inenbau, Dotzheimer Straße 62.

Sonder-Angebot.

Herren-Sack-Anzug

aus haltbarem Stoff, bestehend aus Sakko (ganz gefüttert), Hose und Weste, solange Vorrat reicht

= 198 Mk. =

Heinrich Wels

Kirchgasse 64.

K 174

Expeditions-Gesellschaft Wiesbaden

G. m. b. H.

Kloßstraße 1 — Telefon 872.

Umzüge in der Stadt sowie von und nach allen Orten.

Verpackung, Lagerung, Versicherung.

151

Leve Autoderken und Schläuche

sowie vulkanisierte Autoderken, ferner Zahn Gummi, französisch. und engl. Fabrikat, stets greifbar am Lager des

COMPTOIR GENERAL

Filiale Wiesbaden
Dotzheimer Straße 103. — Tel. 5010.

Bodenwachs, la la, geruchlos

(für leere Dose vergütet 2 Mk.)

Drögerle Backe, Taunusstraße 6. Fernruf 6334.

Zur Aufklärung!

Es ist vielfach die Ansicht vorhanden, daß die ab 20. April geplante Rhein-Zollgrenze Preissteigerungen für Lebensmittel im Gefolge haben könnte.

Die unterzeichneten Firmen und Verbände sind der Auffassung, daß auf Grund der allgemeinen Weltmarktlage künftig mit weiterem Senken der Preise zu rechnen ist. Das Publikum wird daher im ureigensten Interesse gebeten,

keine Waren

wie:

Kaffee, Tee usw. zu hamstern,

sondern wie seither üblich einzukaufen. Momentane größere Hamster-Einkäufe könnten die Veranlassung sein zu Preissteigerungen, die durch vernünftiges Verhalten des Publikums vermieden werden.

Wie die beabsichtigte Zollgrenze auf die Preise einwirken wird, kann heute wohl noch niemand mit Bestimmtheit voraussagen.

Lebensmittelbezugs-Vereinigung Wiesbaden.
Reichsverband deutscher Feinkost-Kaufleute
Ortsgruppe Wiesbaden.

Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend.
Beamten- u. Bürgerkonsumverein Rhein-Main.
C. F. W. Schwanke Nachf.

F364

Trauringe

Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750
14 kar. Gold 595

8 kar. Gold 333 gestempelt v. 51. — an

EDMUND HUBER, Goldschmied, Wiesbaden.

Bak 70 Kirchgasse 70
gegenüb. Mauritiuspl. Wiesbaden.
Tel. 6133.



Rauchfabrik
Denthaus-Sabal
(Schutzmarke Turm).

Berth. Heintz
Denthaus

Rauchtabakfabrik
Wahlheim - Ruhr.

Privat-Mittags- u. Abendtisch

Speisen nach der Karte
anerkannt gut, äußerst preiswert, kein Trinkzwang.
Lieferung aller Gesellschaftsessen
wie auch einzelner Gerichte
alles in feinsten Ausführung, empfiehlt

Max Christians, Privat-Küchenmeister
Rheinstraße 62. — Telefon 2197.

Rasiermesser

oder dünne Rasierklippen zum
Sonntagwiederhaarschneid, so bringen
Sie dieselben heute zum Schleifen.

Rückgabe: Sam. taz. 1752
Fachmannische Ausführung durch
G. Eberhardt, Hofmesserschmied
46 Langgasse 46.

UHREN repariert schnell,
preiswert,
unter Garantie
Sauerland 7 Schulgasse 7.
Uhrmacher,
Telephon 3760.